



ERNST-MACH-GYMNASIUM HÜRTH

Leistungskonzept für das Fach Deutsch

1 Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

1.1. Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus den entsprechenden Bestimmungen des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (§ 48)¹, der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI)² und der Verordnung (Kernlehrplan) für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – SI (G8) in Nordrhein-Westfalen³.

Die Anforderungen und die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern transparent sein. Aus diesem Grund sollten ihnen diese sowie Möglichkeiten der Leistungserbringung zu Beginn jeden Schuljahres bekannt gegeben und erläutert werden.

1.2. Formen der Leistungsbewertung

1.2.1. Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)

1.2.1.1. Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten

Die Dauer und Anzahl richtet sich nach den Vorgaben des Schulministeriums⁴ und den Beschlüssen der Fachkonferenz vom 14.12.2011.

Jahrgangsstufe	Anzahl	Dauer (nach Unterrichtsstunden)
5	6	1
6	6	1
7	6	1 (evtl. einmalig 2)
8	5 (plus LSE)	1 (evtl. 2 möglich)
9	4	max. 2

1.2.1.2. Beurteilungsbereich Klassenarbeiten

Für die **schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten)** gelten die vorgegebenen **Aufgabentypen** (vgl. KLP, Kap. 4, S. 48ff. bzw. schulinternes Curriculum). „Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den Aufgabentypen vertraut sein und Gelegenheit zur Übung haben. Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf ein und denselben Aufgabentyp beziehen. Zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können auch Diktate und gleichwertige Überprüfungsformen als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.

Die zu fordernden Leistungen umfassen immer eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung. [...] Für alle Klassenarbeiten gilt, dass von Beginn an nicht nur die Richtigkeit der Ergebnisse und die inhaltliche Qualität, sondern auch die angemessene Form der Darstellung wichtige Kriterien für die Bewertung sind. Dazu gehört auch die Beachtung der angemessenen Stilebene, der korrekten Orthographie und Grammatik.“ (KLP 2004, S. 52f.)

¹ https://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Gesetze/SchulG_Info/Schulgesetz.pdf (24.11.2011)

² https://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APO_SI.pdf (07.12.11)

³ Kernlehrplan für den verkürzten Bildungsgang des Gymnasiums – Sekundarstufe I (G8) in Nordrhein-Westfalen – Deutsch, hrsg. v. MSWNRW, Ritterbach Verlag, Frechen, 1. Aufl. 2007

⁴ <https://www.schulministerium.nrw.de/BP/Collagen/Bilder/Dokumente/ReduzierungKorrekturbelastung.pdf> (07.12.11)

Gemäß Protokoll vom 16.04.2010 wird einstimmig beschlossen, bei der Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen das Zentralabiturschema⁵ zu übernehmen. Für die SI ist im Allgemeinen die Punkteverteilung je nach Schwerpunktsetzung der Unterrichtsreihe und Aufgabenformat anzupassen. Vor den Klassenarbeiten ist den Schülerinnen und Schülern z.B. in Form von Check-Listen der Schwerpunkt der Klassenarbeit sowie die Bewertungsgrundlage transparent zu machen.

Der Bereich der Darstellungsleistung wird angemessen berücksichtigt (i. d. R. 25 bis 30%). Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe (vgl. KLP, S. 53). Rückmeldung erhalten die Schülerinnen und Schüler und Eltern in der Regel in Form von standardisierten Korrekturbögen.

„In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wird [...] die sprachliche Darstellungsleistung bezüglich der Sprachphänomene bewertet, die konkret im Unterricht erarbeitet worden sind bzw. vorausgesetzt werden können.“ (KLP, S. 53)

Für Schülerinnen und Schüler mit LRS vgl. KLP, S. 53 bzw. die Regelungen im RdErl. d. Kultusministeriums von 19.7.1991, BASS 14 – 01 Nr. 1, II A 3.70-20/0-1222/91.

1.2.2. Sonstige Leistungen

„Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und praktischen Leistungen sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen. Die Leistungen bei der Mitarbeit im Unterricht sind bei der Beurteilung ebenso zu berücksichtigen wie die übrigen Leistungen.“ (§ 6 APO – SI).

„Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die schriftliche Übung, aber auch im szenischen Spiel oder in einer Präsentationsform von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie Protokoll, Referat u.a.m.“ zählen gemäß KLP (S. 53) zu den „sonstigen Leistungen“.

Darüber hinaus umfasst dieser Bewertungsbereich die Qualität und die Kontinuität der Beiträge (mündlich wie schriftlich) im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen (vgl. Aufgabenschwerpunkte „Sprechen“, „Gestaltend sprechen/szenisch spielen“, „Gespräche führen“) werden durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden (vgl. KLP, S. 53).

⁵ Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)

Note	Punkte	Note	Punkte	Note	Punkte
sehr gut plus	100-96	befriedigend plus	72-68	mangelhaft plus	44-36
sehr gut	95-91	befriedigend	67-63	mangelhaft	35-27
sehr gut minus	90-87	befriedigend minus	62-59	mangelhaft minus	26-18
gut plus	86-82	ausreichend plus	58-54	ungenügend	17-0
gut	81-77	ausreichend	53-49		
gut minus	76-73	ausreichend minus	48-45		

Die zu erbringenden Leistungen stellen in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin oder eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe dar, der einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann (abhängig von Unterrichtsverlauf, Fragestellung etc.) (vgl. KLP, S. 53).

Dabei ist die Unterscheidung von Verstehensleistung und v.a. sprachlicher Darstellungsleistung hilfreich und notwendig (vgl. KLP, S. 53)

Über den Leistungsstand werden Eltern und Schülerinnen und Schüler regelmäßig informiert sowie Möglichkeiten der Individuellen Förderung beraten.

1.2.2 Ergebnisse der Lernstandserhebungen

„Ergebnisse zentraler Lernstandserhebungen werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.“ (§ 6 APO – SI).

Dem Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 20.12.2006⁶ gemäß werden der Bewertung der Lernstandserhebungen die folgenden Kategorien zu Grunde gelegt:

„a) Die Ergebnisse übertreffen die bisher im Rahmen der Leistungsüberprüfung erbrachten Leistungen der Schülerin oder des Schülers.

b) Die Ergebnisse entsprechen den bisher im Rahmen der Leistungsüberprüfung erbrachten Leistungen der Schülerin oder des Schülers.

c) Die Ergebnisse liegen unterhalb der bisher im Rahmen der Leistungsüberprüfung erbrachten Leistungen der Schülerin oder des Schülers.

[...] Bei der Entscheidung zwischen zwei Notenstufen Ergebnisse der Kategorie a) positiv und Ergebnisse der Kategorie c) negativ berücksichtigt.“

⁶ Einzusehen unter:

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lernstand8/upload/download/mat_2011/Erlass_Zentrale_Lernstands_erhebungen_Stand_1.8.2010.pdf (15.12.2011)

Anlage: Korrekturbogen („Muster“)

Korrekturbogen zur X. Klassenarbeit für

Name: Monika Mustermann

Thema: Schriftliche Stellungnahme (Erörterung / Argumentation)

	Bewertungskriterien	max.	erreicht	Bemerkungen
Inhaltliches	Eine Argumentationspyramide zur vorgegebenen These wird erstellt. • Argumente, • Beispiele / Belege aus dem Text werden angeführt.			
	Die Lösungsmöglichkeit wird aus dem Text erschlossen und eine Begründung angeführt, Argumente, Beispiele / Belege genannt.			
	Die eigene Stellungnahme ist sinnvoll gegliedert in • Einleitung (angemessene Hinführung zum Thema) • Hauptteil ○ angemessene Anzahl übergeordneter Gesichtspunkte ○ Vielfalt der Argumente, steigende Anordnung ○ treffende Absicherungen, Gegenargumente entkräften • Schluss (einsichtiges Fazit)			
	Summe inhaltliche Leistung			
	Darstellungsleistung			
Sprachliches	Angemessene Verbindung zwischen den einzelnen Teilen durch sinnvolle • Verbindungen zwischen Argument und Beispiel • Verbindungen zwischen Argumenten			
	Begründungszusammenhang wird hergestellt durch Verwendung von Konjunktionen, Adverbialsätzen.			
	Regeln von RS, GR, Z werden beachtet.			
	Summe Darstellungsleistung			
	Summe insgesamt			

2. Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

2.1. Grundlagen der Leistungsbewertung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus den entsprechenden Bestimmungen des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (§ 48)⁷ und den §§ 13 bis 17 der APO-GOST, der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe⁸. Weitere Vorgaben für Lernerfolgsüberprüfungen sind im Lehrplan Deutsch zu finden.

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch ist ein kontinuierlicher Prozess und erfasst die Qualität und die Kontinuität der Beiträge, die Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einbringen. Diese Beiträge sollen unterschiedliche mündliche und schriftliche Formen umfassen, die sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse und Kompetenzen beziehen. Dem Lehrplan Deutsch gemäß werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbstständigkeit in ihrer Anwendung sowie die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung bewertet. Für alle Beurteilungen gilt – in je spezifischer Konkretisierung – die Ausrichtung an den für die Abiturprüfung relevanten drei Anforderungsbereichen (AFB)⁹: Reproduktion (I), Reorganisation und Transfer (II), Reflexion und Problemlösung (III).

Die Anforderungen und die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern transparent sein. Aus diesem Grund sollten ihnen diese sowie Möglichkeiten der Leistungserbringung zu Beginn jeden Schuljahres bekannt gegeben und erläutert werden.

2.2. Formen der Leistungsbewertung

2.2.1. Klausuren

In Klausuren sollen Aufgaben gestellt werden, bei denen die Unterrichtsinhalte gemäß den für das Abitur geltenden Operatoren¹⁰ nicht nur reproduziert, sondern ebenso auch selbstständig angewendet werden. Die Aufgabenstellungen sind daher so zu formulieren, dass bei ihrer Bearbeitung die notwendige Balance zwischen reproduktiven Gedächtnisleistungen und selbstständigen Denkleistungen eingehalten werden kann. Die Aufgabenstellungen sollen sich im Laufe der Oberstufe zunehmend an denen des Abiturs orientieren und die Schülerinnen und Schüler gezielt darauf vorbereiten. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Aufgabenstellungen an die Unterrichtsinhalte anschließen und nicht vollständig neue Sachverhalte bearbeitet oder vollständig neue Kompetenzen angewendet werden sollen. Eine sinnvolle Relation zwischen Textumfang, Arbeitsauftrag und Arbeitszeit muss gegeben sein. Zu berücksichtigen ist dabei, dass sich eine Klausur im Fach Deutsch – im Interesse einer kontinuierlichen Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung – aus zwei Teilaufgaben zusammensetzt. Um den Schülerinnen und

⁷ Einzusehen unter: http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Gesetze/SchulG_Info/Schulgesetz.pdf (24.11.2011)

⁸ Einzusehen unter: http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/APOen/APO_GOST_Oberstufe2010.pdf (24.11.2011)

⁹ vgl. Lehrplan Deutsch 1999. S. 72 und Operatorenliste für das Fach Deutsch.

Einzusehen unter <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=1> (30.11.2011).

¹⁰ Einzusehen unter: s.o.

Schülern deren Gewichtung möglichst transparent zu machen, sollte die Punkteverteilung bereits auf dem Aufgabenblatt vermerkt sein.

In Analogie zu den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW finden für Klausuren im Fach Deutsch die folgenden Aufgabentypen Verwendung. Jede Aufgabenart sollte im Laufe der Qualifikationsphase mindestens einmal in einer Klausur berücksichtigt werden.

Aufgabenart I	A	Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag
	B	vergleichende Analyse von Sachtexten
	C	vergleichende Analyse eines Sachtextes und eines literarischen Textes
Aufgabenart II	A	Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem Schreibauftrag
	B	Analyse eines literarischen Textes mit weiterführendem, produktorientiertem Schreibauftrag
	C	vergleichende Analyse von literarischen Texten
Aufgabenart III	A	argumentative Entfaltung eines fachspezifischen Sachverhalts bzw. Problems oder eines Problems, dessen fachlicher Hintergrund aus dem Unterricht bekannt ist, im Anschluss an eine Textvorlage
	B	argumentative Entfaltung eines fachspezifischen Sachverhalts bzw. Problems, dessen fachlicher Hintergrund aus dem Unterricht bekannt ist, unter Vorgabe einer Kommunikationssituation

Anzahl und Dauer

	EF.1		EF.2		Q1.1		Q1.2		Q2.1		Q2.2	
	Anzahl	Dauer*	Anzahl	Dauer*	Anzahl	Dauer*	Anzahl	Dauer*	Anzahl	Dauer*	Anzahl	Dauer***
GK	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	1**	180 Min.
LK	/	/	/	/	2	3	2	3	2	4	1	255 Min.

* Unterrichtsstunden à 45 Minuten

** Nur für Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als 3. Abiturfach gewählt haben.

*** Gegebenenfalls zuzüglich Auswahlzeit.

2.2.2. Facharbeit

Die erste Klausur in Q1.2 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden, welche daher dem Niveau einer Klausur entsprechen muss. Die Facharbeit dient nicht nur besonders dem wissenschaftspropädeutischen Arbeiten, sondern auch dem Überprüfen des selbstständigen, fachbezogenen (inhaltlichen und methodischen) Arbeitens. Die für die Klausuren geltenden fachspezifischen Beschreibungen der Anforderungsbereiche sind sinngemäß auf die Facharbeit zu übertragen.

2.2.3. „Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ sind alle Leistungen zu bewerten, die neben Klausuren bzw. Facharbeiten erbracht werden. Er umfasst mündliche wie schriftliche Formen und berücksichtigt besonders Qualität, Kontinuität und Selbstständigkeit der von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen. In die Leistungsbewertung gehen im Bereich der „Sonstigen Mitarbeit“ z. B. die folgenden Leistungen mit ein:

- **Beiträge zum Unterrichtsgespräch:** Umfassen die aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch. Auch vor- und nachbereitende Hausaufgaben gehören im Rahmen auf ihnen basierender Unterrichtsbeiträge zu diesem Beurteilungsbereich.
- **Referate:** Das Referat kann im Hinblick auf die Unterrichtsgegenstände sowohl vorbereitenden als auch erweiternden Charakter haben. Es kann Hintergrund- und Zusatzinformationen bereitstellen. Für die Anfertigung des Referats sollte ein Zeitraum von höchstens zwei Wochen ausreichend sein und die Vortragszeit sollte i.d.R. etwa 10 Minuten betragen.
- **Protokolle:** Anfertigen von Verlaufs- und Ergebnisprotokollen.
- **Arbeitsmappe:** Unterstützt die selbstständige Planung der eigenen Lernwege und gibt Aufschluss über den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
- **Schriftliche Übungen:** Die Aufgabenstellungen müssen sich unmittelbar aus dem Unterricht ergeben. Sie ist zeitlich i.d.R. auf 30-45 Minuten begrenzt.
- **Lernpläne:** Der Lernplan kann im Hinblick auf die Unterrichtsgegenstände sowohl vorbereitenden als auch ergänzenden Charakter haben.
- **Selbstständiges Arbeiten in Einzel-, Partner und Gruppenarbeitsphasen:** Umfasst das selbstständige und differenzierte Auseinandersetzen mit Sachverhalten sowie die Übernahme von Verantwortung für den eigenen und/oder gemeinsamen Erfolg.
- **Ggf. Mitarbeit in Projekten:** Schult vor allem das selbstständige Planen, Organisieren und Steuern von Lernprozessen.

2.3. Bewertung und Benotung

Die Gesamtnote setzt sich in etwa zur einen Hälfte aus den Klausuren, zur anderen Hälfte aus den Leistungen des Bereichs „Sonstige Mitarbeit“ zusammen.

Für alle Beurteilungsbereiche gilt – in je spezifischer Konkretisierung – die Ausrichtung an den zuvor genannten Anforderungsbereichen.¹¹

Reproduktion (AFB I) umfasst die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang sowie die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang.

Dazu kann gehören

- Inhalt eines Textes oder fachbezogene Sachverhalte wiedergeben,
- Textart und Strukturelemente eines Textes unter Verwendung fachspezifischer Begriffe bestimmen,
- fachspezifische Kenntnisse aufgabenbezogen in die Darstellung einbringen,
- über fachspezifische Betrachtungsweisen verfügen,
- fachspezifische Arbeitstechniken anwenden.

Reorganisation und Transfer (AFB II) umfasst selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang sowie selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen, wobei es entweder um veränderte Fragestellungen oder um veränderte Sachzusammenhänge oder um abgewandelte Verfahrensweisen gehen kann.

Dazu kann gehören

- Inhalt eines komplexen Textes oder umfassendere fachspezifische Sachverhalte in eigenständiger Form wiedergeben,
- die gedankliche Struktur eines Textes beschreiben,
- generalisierende Aussagen konkretisieren,
- aus Einzelelementen eines Textes dessen Bedeutung erschließen,
- Wortschatz, Satzbau und poetische Mittel eines Textes auf ihre Funktion und Wirkung hin untersuchen,
- aus dem Unterricht bekannte Untersuchungsmethoden auf vergleichbare neue Gegenstände anwenden,
- für eine literarische Epoche oder eine Autorin bzw. einen Autor charakteristische Erscheinungen in einem Text aufweisen.

Reflexion und Problemlösung (AFB III) umfasst planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen. Dabei werden aus den gelernten Methoden oder Lö-

¹¹ vgl. Lehrplan Deutsch 1999, S. 72 ff. und Operatorenliste für das Fach Deutsch. Einzusehen unter <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=1> (30.11.2011). Siehe auch Kapitel 2.1 (S. 5).

sungsverfahren die zur Bewältigung der Aufgabe geeigneten selbstständig ausgewählt oder einer neuen Problemstellung angepasst.

Dazu kann gehören

- Wirkungsmöglichkeiten eines Textes beurteilen,
- Beziehungen herstellen, z. B. in einem Text vertretene Positionen in umfassendere problembezogene oder theoretische Zusammenhänge einordnen,
- aus den Ergebnissen einer Textanalyse oder Problemerkörterung begründete Schlüsse ziehen,
- bei gestalterischen Aufgaben selbstständige und zugleich textangemessene Lösungen erarbeiten,
- die eigene literarische Gestaltung in ihrem Bezug zu dem vorgegebenen Text erläutern und (unter selbst gewählten Gesichtspunkten) reflektieren,
- fachspezifische Sachverhalte erörtern und einen Standpunkt argumentativ vertreten,
- das eigene Vorgehen kritisch beurteilen.

2.3.1. Beurteilungsbereich „Klausuren“

Klausuren

Die Bewertung der Klausuren orientiert sich an den im Lehrplan Deutsch angeführten Bewertungsgrundsätzen sowie den Vorgaben für das Zentralabitur im Fach Deutsch in NRW. Daher sollten bei der Bewertung der Leistungen die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung als Beurteilungskriterien berücksichtigt werden.

Hinsichtlich der **Verstehensleistung** sind bei der Beurteilung der Analysen neben der sachlichen Richtigkeit auch Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre funktionale Bedeutsamkeit, Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen, Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und Fachsprache sowie Grad der Selbstständigkeit in der Behandlung des Sachverhalts zu berücksichtigen.

Die **Darstellungsleistung** fließt etwa in Höhe von 28% in die Gesamtnote mit ein. Hierbei sind folgende Bewertungskriterien anzuführen:

- schlüssiges, stringentes sowie gedanklich klares Strukturieren des Textes,
- präzises und begrifflich differenziertes Formulieren unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen,
- Belegen der Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren,
- allgemeinsprachlich präzises, stilistisch sicheres und begrifflich differenziertes Formulieren,
- lexikalisch und syntaktisch sicherer, variabler und komplexer Ausdruck,
- sprachlich richtiges Schreiben.

Die Korrekturen der Klausuren werden mit Hilfe der aus den zentralen Abiturprüfungen bekannten Bewertungsbögen vorgenommen, um auf diese Weise möglichst einheitliche und transparente Bewertungskriterien sicherzustellen. Die Bewertungsbögen enthalten Lösungsan-

sätze, geben Auskunft über Teilpunkte und ordnen den einzelnen Arbeitsschritten die entsprechenden Anforderungsbereiche zu. Somit erfolgt eine transparente Korrektur, durch die den Schülerinnen und Schülern ihre individuellen Fehler und deren Gewichtung nachvollziehbar sind. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, individuelle Probleme und Schwächen zu verbessern.

Facharbeiten

Bei der Bewertung der Facharbeit sind nicht nur die Anforderungsbereiche sowie die angemessene Komplexität der Thematik zu beachten, sondern auch die Leistungen bzgl. der wissenschaftspropädeutischen Arbeit (z. B. fachwissenschaftliche Literaturrecherche, korrekter Gebrauch und Nachweis der Sekundärliteratur etc.).

Die Vorgaben zur Klausurkorrektur und –bewertung haben auch im Bezug auf die Facharbeit Geltung. Um den Schülerinnen und Schülern die Anforderungen an eine Facharbeit und die Bewertungskriterien transparent zu machen, bietet es sich an, den Bewertungsbogen¹² im Vorfeld der Arbeit gemeinsam mit ihnen zu besprechen.

Die Benotung der Leistungen im Bereich „Klausuren“ erfolgt – entsprechend den Vorlagen aus dem Zentralabitur – nach dem folgenden Schema:

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
100 - 95	94 - 90	89 - 85	84 - 80	79 - 75	74 - 70	69 - 65	64 - 60	59 - 55	54 - 50	49 - 45	44 - 39	38 - 33	32 - 27	26 - 20	19 - 0

2.3.2. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ orientiert sich ebenfalls an den drei Anforderungsbereichen und den in Kapitel 1.3.1 angeführten Bewertungsgrundsätzen.

Im Laufe des Schuljahres können die Schülerinnen und Schüler ihren Leistungsstand in diesem Beurteilungsbereich im Rahmen eines persönlichen Gesprächs mit der Lehrperson erfragen. Zudem erhalten sie im Unterricht regelmäßig ein Feedback, welches sowohl durch den Kurs als auch durch die unterrichtende Lehrperson erfolgt. Eine ihre gesamten Leistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ umfassende Rückmeldung erhalten sie jedoch spätestens am Ende eines Quartals.

Um den Schülerinnen und Schülern die Anforderungen an die verschiedenen Formen der Leistungsbeurteilung und die Beurteilungskriterien im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ möglichst transparent zu machen, ist es empfehlenswert, entsprechende Kriterienlisten zu erstellen und diese mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen. Zudem ist der Einsatz von Beurtei-

¹² Siehe Anhang, S. 14-15.

lungsbögen möglich, um den Schülerinnen und Schülern eine detaillierte und möglichst objektive Rückmeldung zu geben.¹³

Für die einzelnen Formen der Leistungsbeurteilung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ sind dabei folgende Beurteilungskriterien zu berücksichtigen:

- Für die Beurteilung der **Beiträge zum Unterrichtsgespräch** sind vor allem Umfang, sachliche und gedankliche Stringenz der Beiträge, Selbstständigkeit der Reflexions- und Darstellungsleistung, Bezug zum Unterrichtsgegenstand, sprachliche und fachterminologische Präzision, Kooperations- und Kommunikationsbereitschaft und –fähigkeit ausschlaggebend.
- Bei der Beurteilung von **Referaten** werden neben der inhaltlichen Richtigkeit insbesondere das Anspruchsniveau, die eigenständige Auswahl und Zuordnung thematisch relevanter Aspekte, die Sicherheit der Darbietung, die Art der Präsentation und der Umgang mit den Medien berücksichtigt.
- **Protokolle** werden einerseits hinsichtlich der sachlichen Richtigkeit sowie der Art der Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Unterrichtsgegenstand und –verlauf beurteilt. Andererseits werden Gliederung und die Darstellungsleistung bewertet.
- Die Beurteilung der **Arbeitsmappe** kann im Hinblick auf Sammlung, Ordnung und Aufbereitung von Arbeitsblättern, Stundenmitschriften, selbstverfassten Texten o. Ä. erfolgen.
- Die **schriftliche Übung** wird benotet.
- Bei der Beurteilung des **Lernplans** werden neben der inhaltlichen Richtigkeit vor allem das Anspruchsniveau, die strukturierte und differenzierte Darstellung der Inhalte sowie die selbstständige Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dem Gegenstand beurteilt.
- Für die Beurteilung des **Arbeitens in Arbeitsphasen** werden zum einen die Selbstständigkeit, der eigene Arbeitseinsatz und der individuelle Anteil am Arbeitsergebnis berücksichtigt, zum anderen die Übernahme von Verantwortung für den gemeinsamen Erfolg sowie Hilfsbereitschaft.
- Wenn Schülerinnen und Schüler in **Projekten** mitarbeiten, wird ihre Leistung vor allem im Hinblick auf Anspruchsniveau, Umfang, sachliche Richtigkeit und gedankliche Stringenz der Beiträge sowie selbstständige und differenzierte Planung, Organisation und Präsentation bewertet.

Die folgende Tabelle gibt zusammenfassend einen Überblick über die Bewertung und Benotung der „Sonstigen Mitarbeit“.

¹³ Ein Beurteilungsbogen für Referate im Fach Deutsch ist im Anhang (S. 16) einzusehen. Zudem ist auf Seite 17 ein Selbstbeurteilungsbogen für Schülerinnen und Schüler zu finden, auf dem sie ihre Leistungen im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ kriteriengeleitet beurteilen sollen. Dieser könnte beispielsweise als Vorbereitung auf die Besprechung der Quartalsnoten dienen.

Notenstufe*	Beiträge zum Unterrichtsgespräch	Sachkompetenz	Methodenkompetenz	Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
sehr gut (15 bis 13 Punkte) Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.	- kontinuierlich hohe und konzentrierte Mitarbeit im Unterricht - Fakten und Zusammenhänge (AFB I) werden richtig wiedergegeben, das Gelernte wird selbstständig auf vergleichbare neue Situationen übertragen (AFB II), die Inhalte werden kritisch hinterfragt und differenziert beurteilt (AFB III)	- vermitteltes Fachwissen wird beherrscht, selbstständig angewendet und beurteilt - vollständige, differenzierte und sachbezogene Bearbeitung, Übertragung und Beurteilung - sicherer Umgang mit Texten schwierigen Niveaus - sachgerechte Anwendung von Fachtermini	- sachgerechter, selbstständiger und überzeugender Einsatz fachspezifischer Arbeits- und Präsentationstechniken - selbstständige und angemessene Methodenwahl - zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung sowie überzeugende Präsentation	- bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran und unterstützt die anderen Gruppenmitglieder - übernimmt Verantwortung für die ganze Gruppe - geht konstruktiv mit Meinungen anderer um - durchgehend hoher Arbeitseinsatz	- ausgeprägte Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des DU einzulassen und sich mit diesen kritisch auseinanderzusetzen - hohe Anstrengungsbereitschaft - selbstbewusst und selbstständig - klare, differenzierte und strukturierte Ausdrucksweise und Argumentation
gut (12 bis 10 Punkte) Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll.	- kontinuierlich hohe Mitarbeit im Unterricht - unterrichtsfördernde Beiträge - Fakten und Zusammenhänge (AFB I) werden richtig wiedergegeben und das Gelernte wird teilweise selbstständig auf vergleichbare neue Situationen übertragen (AFB II) - Inhalte werden in Ansätzen beurteilt (AFB III)	- vermitteltes Fachwissen wird beherrscht - vollständige, differenzierte und sachbezogene Bearbeitung von Unterrichtsinhalten sowie teilweise auf das Problem bezogene weiterführende Ausführung - sicherer Umgang auch mit anspruchsvollen Texten - sachgerechte Anwendung von Fachtermini	- sachgerechter, souveräner Einsatz fachspezifischer Arbeits- und Präsentationstechniken - Kenntnis und Anwendung vielfältiger Methoden - selbstständige adäquate Informationsbeschaffung, vollständige Darstellung und sinnvolles Einbringen in den Unterricht	- wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an der Problemlösung mit - aktiv an erfolgreicher und zeitökonomischer Planung und Durchführung der Gruppenarbeit beteiligt - geht konstruktiv mit Meinungen anderer um - insgesamt hoher Arbeitseinsatz	- ausgeprägte Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des DU einzulassen und sich mit diesen auseinanderzusetzen - traut sich auch schwierigere Aufgaben zu - Gedankengänge werden selbstständig weiterentwickelt und klar ausgedrückt - strukturierte, nachvollziehbare Argumentation
befriedigend (9 bis 7 Punkte) Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.	- regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht - einfache Fakten und Zusammenhänge (AFB I) werden richtig wiedergegeben	- vermitteltes Fachwissen wird überwiegend beherrscht - weitgehend vollständige, differenzierte und sachbezogene Bearbeitung von Unterrichtsinhalten - mittelschwere Texte und Materialien werden verstanden und sachgerecht bearbeitet	- fachspezifische Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt - Arbeitsabläufe werden folgerichtig und zeitökonomisch geplant - nützliche Informationen werden eingeholt, im Wesentlichen dargestellt und sinnvoll ins Unterrichtsgeschehen eingebracht	- es wird mit für ein störungsfreies Miteinander gesorgt - erkennbare Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt - Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	- Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des DU einzulassen und sich mit diesen auseinanderzusetzen - nicht leicht zu entmutigen - Unterrichtsbeiträge anderer werden gelegentlich aufgegriffen und fortgeführt - verständliche Ausdrucksweise - i.d.R. pünktlich

ausreichend (6 bis 4 Punkte) Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.	- nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit - Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge (AFB I)	- vermitteltes Fachwissen wird mit Einschränkungen beherrscht - leichtere Unterrichtsinhalte werden erfasst - leichtere Texte werden dem Sinn nach richtig erfasst	- vorgegebene fachspezifische Arbeitstechniken werden überwiegend umgesetzt - Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen - nützliche Informationen werden eingeholt und in Grundzügen dargestellt	- zuweilen Beteiligung an Entscheidungsprozessen in der Gruppe, die Präsentation von Ergebnissen wird selten übernommen - es wird sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder verlassen - Kommunikationsfähigkeit und/oder –bereitschaft nur in Ansätzen	- Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des DU einzulassen - neigt bei auftretenden Schwierigkeiten zu ausweichendem Verhalten - auf Nachfragen in der Lage, sich zu Beiträgen anderer zu äußern - den Unterrichtsbeiträgen wird aufmerksam gefolgt - mehrfach unpünktlich
mangelhaft (3 bis 1 Punkte) Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	- Mitarbeit im Unterricht nur nach Aufforderung - Äußerungen (AFB I) nach Aufforderung sind einsilbig, unstrukturiert und nur teilweise richtig	- vermitteltes Fachwissen wird überwiegend nicht beherrscht - auch leichtere Unterrichtsinhalte werden bloß mit Einschränkungen erfasst - oft mangelndes Textverständnis	- kaum in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht umzugehen - es werden lediglich unverarbeitete Materialien (z. B. Internetausdrucke) vorgelegt	- wenig projektdienliche Mitarbeit - übernimmt keine Mitverantwortung - unvorbereitet und unzuverlässig	- kaum Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des DU einzulassen - überwiegend fehlende Selbstständigkeit im Arbeiten - häufig unkonzentriert - häufig unpünktlich
ungenügend (0 Punkte) Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	- keine freiwillige Mitarbeit - Äußerungen nach Aufforderung sind falsch	- Fachwissen nicht erkennbar - auch leichte Unterrichtsinhalte werden nicht erfasst - mangelndes Textverständnis	- nicht in der Lage, mit den Lerngegenständen sachgerecht umzugehen - nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen	- arbeitet nicht mit und stört - bei Gruppenarbeiten kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern erkennbar - unkooperativ	- keine Bereitschaft, sich auf Fragestellungen des DU einzulassen - fehlende Selbstständigkeit im Arbeiten - sehr häufig unpünktlich

* Die Definitionen der Notenstufen sind dem Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (§ 48) entnommen.

Anhang

Bewertungsbogen für Facharbeiten im Fach Deutsch

Ernst-Mach-Gymnasium	GK/LK 12 Deutsch	20 /
Bewertung der Facharbeit von: _____		
Thema: _____		

Rücksprache und Planung

Anforderungen	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Themenfindung Initiative bei der Suche und Eingrenzung des Themas ☐ hoch ☐ vorhanden ☐ fehlt	3	
Gliederungsentwurf ☐ differenzierte Gliederung ☐ Grobgliederung ☐ nicht sinnvolle Gliederung	3	
Beratungsangebote ☐ wahrgenommen ☐ in der Regel wahrgenommen ☐ nicht wahrgenommen	3	
Summe Rücksprache und Planung	9	

Formale Gestaltung

Umfang ☐ 8-10 Seiten eingehalten ☐ (überschritten/ unterschritten)	2	
Textformatierungen (Schrift, Absatz, ...) ☐ entsprechend den Vorgaben ☐ geringe Abweichungen ☐ deutliche Abweichungen	3	
Inhaltsverzeichnis ☐ formal richtig ☐ einzelne Fehler ☐ insgesamt fehlerhaft	2	
Quellenangaben und Zitierweise ☐ richtig und sinnvoll eingefügte Quellenangaben ☐ fehlen zum Teil ☐ fehlen ganz	4	

Literaturverzeichnis ☐ formal richtig ☐ einzelne Formfehler ☐ formal fehlerhafte Literaturangaben	5	
„Erklärung zur Selbstständigkeit“ ☐ vorhanden ☐ korrekt ☐ fehlt	1	
Summe Formale Gestaltung	21	

Inhalt und wissenschaftliche Arbeitsweise

durchgängiger Themenbezug ☐ durchgängige Übereinstimmung mit dem Thema ☐ weitgehende Übereinstimmung mit dem Thema ☐ kein Themenbezug bzw. große Abweichung vom Thema	3	
Themengerechte und logische Gliederung ☐ sinnvolle und differenzierte Struktur ☐ sinnvolle Struktur ☐ fehlender Zusammenhang	2	
Aufbau der Facharbeit ☐ problemorientiert ☐ kaum problemorientiert ☐ Anhäufung von Fakten	2	
stringenter Argumentationsgang ☐ vorhanden ☐ teilweise vorhanden ☐ fehlt	6	
Begründung der Thesen und Wertungen ☐ vorhanden ☐ teilweise vorhanden ☐ fehlt	5	
wissenschaftliche Darstellung Verwendung/Beherrschung der Fachsprache Beherrschung fachlicher Methoden (analytische Vorgehensweise, Erstellen von Inhaltsangaben, Filmanalyse etc.)	3	
	4	

L I T E R A T U R	☐ angemessener Umfang	4
	☐ geringe Literatur- bzw. Materialbasis	
	☐ kaum Literatur- bzw. Materialbasis	
	☐ angemessene Auswahl an Literatur bzw. Materialien	
	☐ teilweise geeignete Auswahl an Literatur bzw. Materialien	
E R G E B N I S S	☐ wenige relevante Literatur bzw. Materialien	4
	☐ Bemühen um Sachlichkeit, Objektivität und wissenschaftliche Distanz (kritischer, reflektierter Umgang)	
	☐ unkritische Übernahme (einfaches Zitieren der Sekundärliteratur, ohne kritische Distanz)	
	☐ Ergebnis zeigt abstrahierende, selbstständige und kritische Einsichten	
	☐ ggf. sonstige Aspekte inhaltlicher oder darstellerischer Form (z.B. Optische Aspekte (Bilder, Grafiken, Tabellen, räumliche Gliederung))	
Summe Inhalt und wissenschaftliche Arbeitsweise		38

Darstellungsleistung

strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar:	6
• angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung,	
• gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit,	
• schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte,	
• schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen.	
formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen:	6
• Trennung von Handlungs- und Metaebene,	
• Begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen,	
• Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang,	
• Beachtung der Tempora,	
• korrekte Redewiedergabe (Modalität).	7
belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren:	
• sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion.	

drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus:	5
• sachlich-distanzierte Schreibweise,	
• Schriftsprachlichkeit	
• begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit.	
formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	
schreibt sprachlich richtig.	3
Summe Darstellungsleistung	32
Summe insgesamt	100

Kommentar:

Note: _____

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
100	94 -	89 -	84 -	79 -	74 -	69 -	64 -	59 -	54 -	49 -	44 -	38 -	32 -	26 -	19 -
-95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	39	33	27	20	0

Beurteilungsbogen für Referate im Fach Deutsch – Sekundarstufe II



ERNST-MACH-GYMNASIUM HÜRTH

GK/LK Deutsch

Bewertungsbogen für Referate im Fach Deutsch - Sekundarstufe II -

Referent/in: _____

Thema: _____

ungefähre Gewichtung	Aspekte	Wertung ¹	Bemerkungen
Inhalt			
50 %	Themenerschließung		
	fachwissenschaftlicher Anspruch		
	Herstellen von Bezügen		
	Fachwissen		
Gliederung			
30 %	Logik des Aufbaus		
	Transparenz für die Zuhörer		
	Betonung wichtiger Passagen		
	Überleitungen, „roter Faden“		
	erkennbarer Anfang und Schluss		
Vortrag			
10 %	frei vorgetragen		
	Lautstärke / Artikulation / Tempo		
	sprachliche Genauigkeit		
	Kontakt zum Publikum		
Veranschaulichung			
10 %	Thesenpapier		
	Quellenangaben		
	Medieneinsatz		
	Visualisierungen, Textauszüge, Zitate etc.		

Note/Punkte: _____

¹ Erklärung: + erreicht, o teilweise erreicht, - nicht erreicht

Selbsteinschätzungsbogen für Schülerinnen und Schüler zur „Sonstigen Mitarbeit“

Selbsteinschätzung zum persönlichen Leistungsprofil im Fach Deutsch – Sonstige Mitarbeit

Name:

Schulhalbjahr:

Quartal:

Beurteilungskriterien	Selbsteinschätzung*			Lehrperson*		
	+	o	-	+	o	-
Quantität der Beiträge						
Qualität der Beiträge						
- Ich erfasse die Unterrichtsinhalte und kann diese angemessen wiedergeben (AFB I). - Ich kann Texte eigenständig verstehen und ihren Inhalt strukturiert darstellen (AFB I). - Ich kann Unterrichtsinhalte oder Probleme ohne Textgrundlage darstellen und in neuen Kontexten anwenden (AFB II). - Ich kann Texte oder Positionen miteinander vergleichen (AFB II) und kritische Urteile auf ihre Tragfähigkeit/Plausibilität hin beurteilen (AFB II). - Ich kann zu Positionen und Themen eine eigene begründete und differenzierte Position entwickeln (AFB III). - Ich gehe im Unterrichtsgespräch sachlich und differenziert auf die Beiträge anderer ein. - Meine Beiträge bringen das Unterrichtsgeschehen weiter. - Ich argumentiere strukturiert, differenziert und nachvollziehbar – und äußere nicht bloß meine Meinung. - Ich verwende Fachvokabular.						
Arbeitshaltung						
- Ich lasse mich auf die Fragestellungen des Deutschunterrichts ein und setze mich mit diesen kritisch auseinander. - Ich gebe auch bei schwierigeren Aufgaben und/oder Texten nicht auf. - Ich bereite die Unterrichtsinhalte vor und nach. - Ich habe meine Materialien vollständig vorliegen. - Ich bearbeite den Lernplan selbstständig, inhaltlich richtig und umfassend.						
Verhalten im Unterricht						
- Ich folge dem Unterrichtsgeschehen aufmerksam. - Ich kann mit Kritik umgehen. - Ich gehe respektvoll mit meinen Mitschüler/innen und deren Beiträgen um. - Ich bin pünktlich.						

Verhalten in Erarbeitungsphasen						
- Ich arbeite selbstständig und konzentriert. - Ich kann selbstständig geeignete Methoden auswählen und fachgerecht anwenden. - Ich übernehme Verantwortung für Planung, Durchführung und Präsentation von Arbeitsergebnissen. - In Gruppenarbeiten unterstütze ich meine Gruppenmitglieder.						
Sonstiges (besondere Leistungen wie Referate, schriftliche Übungen usw.)						
Gesamtbeurteilung (= Noteneinschätzung)						

* + trifft voll zu; o trifft teilweise zu; - trifft nicht zu

Korrekturbogen („Muster“) zu Aufgabentyp I, A: Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag

Name: Monika Mustermann

Teilaufgabe 1

Anforderungen	max. Punktzahl (AFB)	erreichte Punktzahl
Der Prüfling		
formuliert eine Einleitung, die zentrale Angaben aufnimmt: Titel, Autor, Textsorte, Zeit.	3 (I)	
erschließt in Form eines Überblicks Hörnmanns Verständnis von Sprache etwa folgendermaßen: - Der Sprache liegt ein Bedeutungserlebnis zugrunde. - Sprache beruht auf einem Zusammenhang von konstantem Lautkomplex und einem konstanten Aspekt einer Situation.	6 (II)	
erläutert dieses Bedeutungserlebnis als Basis der Begriffsbildung und benennt den Rückgriff auf Helen Keller als Beleg dafür.	6 (II)	
stellt das Bedeutungserlebnis, wie Sullivan es beschreibt, in seinem Ablauf und seinen Zusammenhängen sachgerecht und differenziert dar (Hervorhebung des Umschlags von sinnlicher Erfahrung in Begrifflichkeit).	9 (II)	
stellt das Bedeutungserlebnis aus Kellers Perspektive in seiner beglückenden und erweckenden Wirkung sachgerecht und differenziert dar, etwa: Sprache als Befreiung.	6 (II)	
erläutert den Zusammenhang zwischen Sprache, Denken und Erfahrung, wie Keller ihn sieht.	6 (II)	
Beurteilt das hier geäußerte Verständnis von Sprache als in starkem Maße sprachbejahend.	6 (II)	
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (max. 5 Punkte)		
Summe Teilaufgabe 1	42	

Teilaufgabe 2

Anforderungen	max. Punktzahl (AFB)	erreichte Punktzahl
Der Prüfling		
formuliert eine Überleitung, die Aspekte der Aufgabenstellung sinnvoll aufnimmt.	3 (I)	
nennt Aspekte der Sprachskepsis um 1900 sachlich zutreffend, etwa: - Verschleiß der Sprache als Gebrauchsmittel, - Schwierigkeit bzw. Unmöglichkeit, Erlebtes adäquat in Worte und Begriffe umzusetzen, - grundsätzliche Zweifel an der Fähigkeit, die Wirklichkeit überhaupt zu erkennen und mit Sprache darzustellen.	6 (I)	
erläutert die Sprachskepsis um 1900 anhand eines Beispiels sachlich treffend, etwa: - Nietzsche, Über Wahrheit und Lüge im Außermoralischen Sinn, - Hofmannsthal, Chandos Brief, - Musil, Die Verwirrungen des Zöglings Törleß.	9 (II)	
erläutert, dass beiden Positionen ein existenzielles Verständnis von Sprache zugrunde liegt: - Sprachskepsis um 1900 als Teil einer Wahrnehmungs- und Erkenntniskrise, - Sprache als Mittel der Bedeutungsbildung und seelischen Erweckung/Befreiung bei Keller.	6 (II)	
begründet die Unterschiede der beiden Perspektiven sachlich treffend, etwa: - Strömungen um 1900: Erfahrungen des Ungenügens der Sprache, - Keller: Erfahrung des Gefangenseins in der Sprachlosigkeit sowie der positiven Leistungen und Möglichkeiten der Sprache.	6 (III)	
erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (max. 5 Punkte)		
Summe Teilaufgabe 2	30	

Darstellungsleistung

Anforderungen	max. Punktzahl	erreichte Punktzahl
Der Prüfling		
strukturiert seinen Text kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar: • angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung, • gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit, • schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte, • schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen.	6	
formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: • Trennung von Handlungs- und Metaebene, • begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen, • Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang, • Beachtung der Tempora, • korrekte Redewiedergabe (Modalität).	6	
belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: • sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion.	3	
drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: • sachlich-distanzierte Schreibweise, • Schriftsprachlichkeit • begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit.	5	
formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	5	
schreibt sprachlich richtig.	3	
Summe Darstellungsleistung	28	
Summe insgesamt	100	

Note: _____

1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
100 - 95	94 - 90	89 - 85	84 - 80	79 - 75	74 - 70	69 - 65	64 - 60	59 - 55	54 - 50	49 - 45	44 - 39	38 - 33	32 - 27	26 - 20	19 - 0